



Schule Zollikon

Strategie-Leitfaden

Schule Zollikon in der Kultur der Digitalität

*Digitalität bedeutet mehr als Technik – sie verändert,
wie wir denken, lernen, kommunizieren und gemeinsam
Zukunft gestalten.*

1. Einleitung und Zielsetzung

Die Schulpflege Zollikon hat sich als Legislaturziel 2022 – 2026 gesetzt, dass die Schule mit dem fortschreitenden Digitalen Wandel in der Gesellschaft Schritt hält. Die Schule Zollikon versteht die digitale Transformation als umfassenden kulturellen Wandel, der Lernen, Lehren, Kommunikation und Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Schule prägt. Der vorliegende Strategie-Leitfaden bildet den übergeordneten Bezugsrahmen für die Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung der Schule Zollikon im Kontext der Schule in der Digitalität. Er formuliert die strategischen Leitlinien für eine Schule in der Kultur der Digitalität und richtet sich an die Schulpflege, die Schulführung, Schulverwaltung, sowie alle Schulmitarbeitenden.

Ziel ist es, den pädagogischen, personellen und organisatorischen Wandel kohärent zu gestalten, um Schülerinnen und Schüler durch ein selbstbestimmtes, kreatives und verantwortungsbewusstes Lernen auf das eigenständige Leben in einer vernetzten Welt vorzubereiten.

2. Leitgedanke und Verständnis von Digitalität

Digitalität beschreibt nicht den blossen Einsatz von Technologie, sondern eine neue Form des Lernens, Denkens und Zusammenlebens in einer digitalen Gesellschaft. Sie prägt Kommunikationsformen, Wissensprozesse und Lernkulturen. In der Kultur der Digitalität verbinden sich analoge und digitale Lernformen zu hybriden Lernumgebungen, in denen Kollaboration, Kooperation, Kreativität, kritisches Denken und digitale Mündigkeit zentrale Rollen einnehmen.

Die Schule Zollikon sieht sich als lernende Organisation, die diesen Wandel aktiv gestaltet. Digitale Medien werden dabei als Mittel verstanden, um pädagogische Qualität, Partizipation und Innovationsfähigkeit zu fördern.

3. Strategische Schwerpunkte

3.1 Unterricht

Im Zentrum steht Blended Learning, die didaktisch und pädagogisch sinnvolle Verknüpfung von analogen und digitalen Lernformen. Es wird als Leitprinzip verstanden und ermöglicht begleitetes selbstorganisiertes, kooperatives und projektartiges Lernen, das den Kompetenzerwerb nach Lehrplan 21 unterstützt.

Zwei Entwicklungsfelder stehen im Fokus: das begleitete selbstorganisierte Lernen (BSOL) und das projektartige Lernen.

Beide fördern Eigenverantwortung, Kreativität und Kollaboration. Digitale Lernumgebungen unterstützen dabei sowohl Strukturierung als auch Reflexion und Dokumentation von Lernprozessen.

Die Weiterentwicklung der Unterrichtsformen erfolgt stufenorientiert, praxisnah und partizipativ. Pilotgruppen erproben neue Lernsettings.

3.2 Personalentwicklung

Letztlich sind alle Mitarbeitenden zentrale Akteure der digitalen Transformation. Die Schule Zollikon etabliert eine Personalpolitik, welche die Entwicklung der digitalen Kompetenzen bei allen Mitarbeitenden systematisch fördert. Sie will damit die Grundlage für eine zeitgemässe und agile Zusammenarbeit schaffen.

Zusätzlich werden die Lehrpersonen befähigt, den Unterricht gemäss den erarbeiteten Prinzipien zu gestalten. Sie übernehmen in einer Lernkultur des Blended Learning neue Rollen als Lernbegleiter, Coaches und Gestalter von Lernumgebungen. Die kontinuierliche Erweiterung der digitalen und didaktischen Kompetenzen ist zentral.

Verschiedene Rollen wie z.B. PICTS (Pädagogischer ICT-Support) unterstützen die Teams bei der Weiterentwicklung und Umsetzung. Formate wie schulinterne Weiterbildungen, kollegiale Hospitationen oder Mikrofortbildungen fördern den Wissensaustausch und stärken die Lernkultur. Die Schulführung erarbeitet sich die Kompetenzen, um die obengenannte Personalpolitik verbindlich umzusetzen. Die Mitarbeitenden der Schule bilden sich zum Einsatz zeitgemässer, digitalen Fachapplikationen und Zusammenarbeitstools weiter.

3.3 Organisationsentwicklung und Infrastruktur

Eine Schule in der Kultur der Digitalität benötigt flexible, kollaborative Strukturen. Räume, Zeitgefässe und technische Ausstattung werden so gestaltet, dass sie vielfältige Lern- und Arbeitsformen ermöglichen. Die geplanten Infrastrukturkonzepte, z.B. das Mobiliarkonzept, orientieren sich an pädagogischen Prinzipien und sollen selbstorganisiertes und projektorientiertes Lernen unterstützen. Wissensmanagement, Kommunikation und Zusammenarbeit werden durch digitale Plattformen gestärkt. Transparente Informationsflüsse, der Austausch von Unterrichtsmaterialien und die gemeinsame Nutzung von digitalen Ressourcen fördern Effizienz und Innovationskraft.

4. Rahmen und Umsetzung

Die Umsetzung des Strategie-Leitfadens erfolgt stufenweise und koordiniert. Sie erfolgt in einem Gesamtprojekt und diversen Teilprojekten, welche durch eine Gruppe, bestehend aus einem Mitglied der Schulpflege (Ressort "Digitales"), der Leitung Bildung (Gesamtleitung), der Leitung IT Gemeinde, Projektleitung Digitalität sowie dem für Primar- und Sekundarschule zuständigen PICTS, begleitet wird.

Von der Schulpflege erlassen am 19. Januar 2026 (SPF 2026-112).